



VOLKSBLATT

Amtliches Publikationsorgan • 124. Jahrgang, Nr. 148

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

MITTWOCH

Abstimmung über Raumplanung

VADUZ: In der Landtagssitzung vom 20. Juni 2002 wurde die Gesetzesvorlage zur Schaffung eines Raumplanungsgesetzes verabschiedet und die Durchführung einer Volksabstimmung beschlossen. Die Regierung hat den Termin zur Volksabstimmung über das Raumplanungsgesetz auf Freitag, den 27. September und Sonntag, den 29. September festgelegt.

Mut zur Weiterbildung

SCHAAN: «Mit den Fähigkeitszeugnissen, die Sie heute erhalten, haben Sie eine notwendige Basis erarbeitet, auf welcher Sie Ihre berufliche Weiterbildung und Ihre Karriere aufbauen können», betonte Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck an der gestrigen Lehrabschlussfeier der technischen Berufe im Schaaner Rathausaal. Seite 4 und 5

Mario Frick kehrt zurück



FUSSBALL: Unter Ralf Loose werde er nie wieder in der Liechtensteiner Nationalmannschaft spielen, sagte Mario Frick (Bild) vor ziemlich genau einem Jahr. Gestern hat der Legionär des italienischen Serie-A-Absteigers Hellas Verona seine Meinung wieder geändert. Seite 17

Eine tolle Stimmung



JUGEND: Lang, lang ist's schon her, dass wir uns letztes Jahr im St. Galler Sittertobel darüber gefreut haben, dass mal ausnahmsweise kein Regen fällt. Und wie war das Wetter 2002? Und was uns noch mehr interessiert: Wer kam, was ging, was lief? Seite 25

Ganze Region ist geschockt

Passagierflugzeug mit Frachtmaschine kollidiert – Flugsicherung gerät ins Visier der Ermittlungen

ÜBERLINGEN: Nach der schwersten Flugzeugkatastrophe in Deutschland seit 30 Jahren mit 71 Toten gerät die Schweizer Flugsicherung Skyguide ins Visier der Ermittlungen.

Die Flugsicherung musste am Dienstag ihre Angaben über den Verlauf des Unglücks mehrfach korrigieren. Über dem Nordufer des Bodensees waren in der Nacht eine russische Passagiermaschine und ein Frachtflugzeug in 11 000 Meter Höhe zusammengestossen und abgestürzt.

An Bord der Tupolew 154 der Fluggesellschaft Bashkiran Airlines waren 69 Russen, darunter 52 Jugendliche, fünf Be-

gleiter und zwölf Besatzungsmitglieder. In der Frachtmaschine Typ Boeing 757 starben der Pilot und der Kopilot. Bis zum Abend wurden 28 Leichen gefunden.

Fehler der Fluglotsen?

Der Befehl des Fluglotsen an die Tupolew zum Sinkflug kam laut einer ersten Untersuchung der deutschen Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung (BFU) erst rund 50 Sekunden vor dem Zusammenstoss mit der Boeing. Damit widerlegte die BFU erste Angaben der Schweizer Flugsicherung über einen längeren Zeitraum. Skyguide halte jedoch vorläufig an der Einschätzung fest, dass die Aufforderung zwar knapp, aber nicht zu spät ergangen sei, erklärte Urs Ryf von Skyguide.

Die Schweizer Flugsicherung musste auch einräumen, dass nicht wie zunächst behauptet drei, sondern lediglich zwei Funkanweisungen an die Tupolew für eine Kursänderung ergangen seien. Zudem gab Skyguide bekannt, dass zum Zeitpunkt des Crashes um 23.35 Uhr der zweite Fluglotse nicht anwesend gewesen sei, sondern eine Pause gemacht habe.

Keine Sprachprobleme

Ausserdem erklärte Skyguide, dass auch der Pilot des Boeing-Frachtflugzeugs Funkkontakt mit dem Tower in Zürich-Kloten hatte. Er habe gemeldet, dass sein Kollisionswarnsystem aktiviert worden sei. Daraufhin habe er den vom System befohlenen Sinkflug eingeleitet. Danach seien beide



Wie durch ein Wunder wurde am Boden niemand von herabstürzenden Wrackteilen verletzt, die nördlich des Bodensees über 30 Kilometer verstreut vom Himmel fielen.

Flugzeuge noch für rund eine halbe Minute auf dem Radarschirm zu sehen gewesen, «es fand aber kein Funkkontakt mehr mit den beiden betroffenen Flugzeugen statt», hiess es. Sprachprobleme zwischen dem Fluglotsen und der russischen Besatzung habe es nicht gege-

ben. Beide Flugzeuge waren laut Skyguide auf der gleichen Funkfrequenz, so dass sie den Verkehr mit dem Kontrollturm gegenseitig hören mussten. Fünf Minuten vor dem Unfall hatte die deutsche Flugsicherung an ihre Schweizer Kollegen übergeben. Stimmrekorder

und Flugschreiber der Boeing-Frachtmaschine wurden inzwischen geortet, wie der baden-württembergische Verkehrsminister Ulrich Müller am Dienstagabend erklärte. Der Flugschreiber der Tupolew war bereits in der Nacht gefunden worden. Seite 3

Roter Teppich für Rot-Weiss-Rot

Bundeskanzler Wolfgang Schüssel zu Besuch in Liechtenstein

Der rote Teppich wird heute in Vaduz für den rot-weiss-roten Regierungschef ausgelegt, der Bundeskanzler der Republik Österreich, Wolfgang Schüssel, ist zu Besuch in Liechtenstein.

Bundeskanzler Schüssel wird im Rahmen seines Besuches mit Regierungschef, Otmar Hasler und Aussenminister Ernst Walch zu einem Arbeitsgespräch zusammentreffen. Zur Erinnerung: Am 10. Januar hatte ja Otmar Hasler seinen österreichischen Kollegen in Wien besucht.

Danach treffen die Mitglieder der ausserpolitischen Kommission des Landtags, die Praktikonsprecher und die liechtensteinischen Mitglieder der Parlamentarischen Versammlung der OSZE zu einem Gedankenaustausch mit dem Bundeskanzler und seiner Delegation zusammen. Im Anschluss an die Begegnung mit den Parlamentariern wird Bundeskanzler



Bereits bei ihrem letzten Arbeitstreffen im Januar herrschte zwischen den beiden Regierungschefs ein gutes Einverständnis: Bundeskanzler Wolfgang Schüssel (links) und Otmar Hasler.

Wolfgang Schüssel zu einem Mittagessen, gegeben von Fürst Hans-Adam II. und Fürstin Marie von und zu Liechtenstein, auf Schloss Vaduz empfangen. Ein Mittagessen, das auch zum Wiedersehen zweier ehemaliger «Schulkollegen» werden wird. Sind doch sowohl Fürst Hans-Adam II. als auch Wolfgang

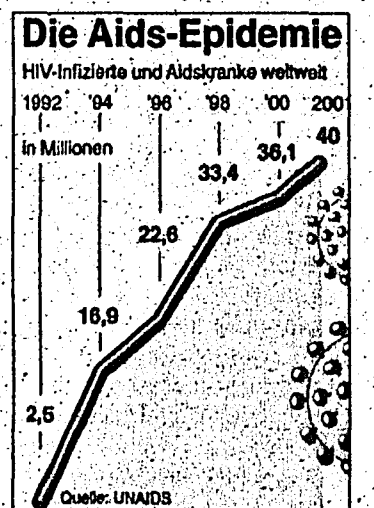
Schüssel ins Wiener Schottengymnasium gegangen, wenn auch nicht in die gleiche Klasse. Am Nachmittag besuchen die Gäste den Schwurplatz und das Liechtenstein-Institut in Barend. Nach einem anschliessenden kurzen Imbiss verlassen die österreichischen Gäste Liechtenstein. (Wozz)

Aids im Vormarsch

Höhepunkt noch nicht erreicht

NEW YORK: Die weltweite Aids-Epidemie hat nach neuesten Untersuchungen der Vereinten Nationen ihren Höhepunkt noch längst nicht erreicht.

Die Krankheit verbreite sich mit rasendem Tempo gerade in drei der bevölkerungsreichsten Ländern der Erde: China, Indien und Indonesien, warnt der am Dienstag vorgestellte Bericht der UN-Organisation UNAIDS. «Wir alle zusammen haben es ganz, ganz deutlich unterschätzt, wie schlimm das alles wird», sagte UNAIDS-Direktor Peter Piot. Die Zahlen in dem neuen Bericht lassen den Horror erahnen, der auf die Menschheit zukommt. Bis 2020 werden laut UN-Schätzung 68 Millionen Menschen in den 45 am meisten betroffenen Staaten an Aids sterben – das ist fünf Mal so viel wie die Gesamtzahl der Toten in den zurückliegenden beiden Jahrzehnten. Im vergangenen Jahr



Die Zahl der HIV-Patienten steigt immer noch.

starben schätzungsweise drei Millionen Menschen an der Immunschwächekrankheit. Die meisten HIV-Infizierten leben in den Entwicklungsländern, wo nur vier Prozent der Betroffenen Zugang zu Medikamenten haben. Die Autoren der Studie sprechen von einem während Teufelskreis. Seite 29